

Sehr geehrte BRZ-Mandantin, sehr geehrter BRZ-Mandant,

weit über die Hälfte der Controllingberichte für das II. Quartal 2014 sind erstellt. Auffällig ist, dass die Leistung im Vergleich mit dem Vorjahr in vielen Praxen deutlich niedriger liegt. In der Halbjahresbetrachtung wirkt sich dies jedoch aufgrund eines vergleichsweise sehr starken I. Quartals kaum aus.

Ursache für die Leistungsverschiebung ins I. Quartal dürfte die spezielle Konstellation bei den Urlaubs- und Feiertagen sein. So lagen z. B. die Osterferien 2014 komplett im II. Quartal.

Auch wenn sich die Halbjahresergebnisse 2013 und 2014 kaum unterscheiden, sollten die Folgen des schwachen II. Quartals 2014 für die Liquidität beachtet werden:

- a) Die KCH-Restzahlung der KZV für das II. Quartal (z. B. in Westfalen-Lippe im Oktober des Jahres) wird in den betroffenen Praxen entsprechend niedrig ausfallen.
- b) Die KCH-Abschlagszahlungen für das II. Quartal im nächsten Jahr (z. B. in Westfalen-Lippe im Februar, März und April 2015), die auf der KCH-Abrechnung II. 2014 basieren, werden ebenfalls entsprechend niedrig ausfallen.
- c) Die betroffenen Zeiträume können/werden im FiBu-Ergebnis ebenfalls schwächer aussehen. Das hat dann aber mit der tatsächlichen Praxisentwicklung nichts zu tun, denn das Fibu-Ergebnis liefert regelmäßig falsche Signale bezogen auf das Praxisgeschehen. Den tatsächlichen Verlauf des Geschehens bildet die Praxiserfolgsrechnung ab.

Bitte beziehen Sie die hier gemachten Ausführungen in Ihre Überlegungen zur Liquiditätssteuerung mit ein.

Freundliche Grüße aus Münster